



Neues aus der AiF und ihren Forschungsvereinigungen

AiF-Newsletter 03/2018

Parlamentarischer Abend der AiF



AiF-Präsident Professor Sebastian Bauer

„Willkommen in der Zukunft!“ hieß es am 21. März 2018 beim diesjährigen Parlamentarischen Abend der AiF in Berlin. Dazu konnte AiF-Präsident Professor Sebastian Bauer rund 100 Gäste in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft begrüßen, darunter 16 Mitglieder des Deutschen Bundestages (MdB). Die Schirmherrschaft der Veranstaltung hatte Bundesforschungsminister a.D. Professor Heinz Riesenhuber, der es der AiF damit ermöglichte, ihre Veranstaltung an einem so exponierten Ort im Herzen des politischen Berlin durchzuführen. Die Abgeordneten hatten im Rahmen der Veranstaltung die Möglichkeit, mit Vertretern des AiF-Netzwerks aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschungsvereinigungen ins Gespräch zu kommen und sich darüber zu informieren, wie der deutsche Mittelstand schon

heute an Innovationen für morgen forscht, wie AiF-Forschungsvereinigungen an Lösungen für Energiewende, Infrastruktur und Industrie 4.0 arbeiten und warum Industrieforschung Nachhaltigkeit, Ressourcenschutz und ökologischen Fortschritt bedeutet.

Ehemaliger Vorstand verabschiedet



AiF-Hauptgeschäftsführer Kathöfer verabschiedet den ehemaligen AiF-Vorstand nach § 26 BGB.

AiF-Hauptgeschäftsführer Dr. Thomas Kathöfer verabschiedete zu Beginn des Abends die ehemalige Präsidentin der AiF, Yvonne Karmann-Proppert, **Pharma-Labor Yvonne Proppert GmbH**, sowie die ehemaligen Vizepräsidenten, Dr. Eduard Neufeld, **Fogra Forschungsinstitut für Medientechnologien**, und Professor Matthias Rehahn, **Ernst-Berl-Institut der TU Darmstadt**. Sie waren zum 31. Dezember 2017 turnusmäßig aus ihren Ämtern geschieden. Bauer dankte dem ehemaligen Vorstand nach § 26 BGB für das große Engagement und die Begeisterung, mit denen sie ihre Ämter geführt und sich

für die nachhaltige Entwicklung von AiF und IGF eingesetzt haben: „Die AiF ist auf einem guten Weg in die Zukunft und das haben wir nicht zuletzt Ihnen zu verdanken!“, sagte Kathöfer.



Yvonne Karmann-Proppert erhält Otto von Guericke-Medaille der AiF



Der AiF-Präsident überreicht die Otto von Guericke-Medaille an Yvonne Karmann-Proppert.



AiF-Hauptgeschäftsführer Kathöfer, MdB Josef Rief und AiF-Vizepräsident Professor Kurt Wagemann (v.l.)

Yvonne Karmann-Proppert erhielt im Anschluss die Otto von Guericke-Medaille der AiF. Sie wird in Anerkennung besonderer Verdienste um die Weiterentwicklung der Industriellen Gemeinschaftsforschung verliehen. AiF-Präsident Bauer überreichte die Medaille und unterstrich das langjährige Engagement Karmann-Propperts im Innovationsnetzwerk der AiF: seit 1992 als Vorsitzende der **Forschungsvereinigung der Arzneimittel-Hersteller (FAH)**, von 2002 bis 2011 als Mitglied des Kuratoriums der AiF, davon ab 2004 als Stellvertretende Vorsitzende dieses Gremiums. Im November 2011 wurde sie zum Mitglied des Vorstands der AiF und als eine von drei Vizepräsidenten gewählt und von 2012 bis 2017 hatte sie das Amt der Präsidentin der AiF inne. „Damit sind Sie seit 26 Jahren mit der AiF verbunden und haben sich davon 16 Jahre ehrenamtlich in ihren Spitzengremien engagiert.“, stellte Bauer fest. „Als Unternehmerin wussten Sie die Interessen der Industriellen Gemeinschaftsforschung zum Wohle des Mittelstands immer authentisch und überzeugend zu vertreten – auf der politischen Bühne, in der Forschungslandschaft, in den Medien, bei Freunden und Kritikern der AiF sowie in Gremien wie zuletzt dem Hightech-Forum der vorigen Bundesregierung.“, würdigte er den Einsatz Karmann-Propperts.

AiF goes future

Unter dem Titel „AiF goes future“ stellte der AiF-Präsident mögliche Entwicklungsperspektiven der AiF vor. „In einer Strategiesitzung, die das neue Präsidium der AiF gestern und heute hier in Berlin durchgeführt hat, haben wir uns entschlossen, die Bedeutung und den volkswirtschaftlichen Nutzen der AiF noch stärker herauszustellen.“, erklärte Bauer. „Dies wollen wir tun durch zielführende Aktivitäten auf systemrelevanten Handlungsfeldern wie der Förderung von Netzwerkbildung zwischen mittelständischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, der Förderung des Nachwuchses zur Fachkräftesicherung im Mittelstand sowie der Unterstützung von Gründungen und Internationalisierung. Außerdem wollen wir zusätzlich zu den bereits implementierten AiF-Forschungsallianzen zu Schlüsseltechnologien weitere begründen, beispielsweise zu den Themen Leichtbau, Medizintechnik und Digitalisierung. Eine ‚Matching-Agentur‘ soll potenzielle Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft über die bestehenden Aktivitäten der AiF hinaus miteinander in Kontakt bringen und mit einer vom Bundeswirtschaftsministerium unterstützten Initiative ‚Start-up trifft Mittelstand‘ wollen wir Vertreter von Start-ups und etablierten mittelständischen Unternehmen zusammenbringen, denn im Regelfall profitieren beide Partner davon.“, erläuterte Bauer weiter. „All diese Maßnahmen dienen entsprechend unserer Mission



MdB René Röspel mit dem Ehepaar Karmann-Proppert (v.l.)

dazu, die Innovationskraft und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes zu stärken. Nur so kann auch dieser seinen Beitrag leisten, die globalen wirtschaftlichen Herausforderungen zu meistern. Wir freuen uns deswegen sehr, dass die neue Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag zahlreiche Initiativen vorgesehen hat, um unseren Mittelstand zu unterstützen.“, resümierte der AiF-Präsident.

Chancen für den Mittelstand



MdB Nicola Beer, AiF-Schatzmeister Dr. Markus Safaricz und AiF-Vizepräsident Edwin Büchter (v.l.)

Unter der Überschrift „Science Fiction ist heute“ erläuterte Professor Hubert Jäger, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik der TU Dresden und Vorsitzender des wissenschaftlichen Ausschusses der AiF-Forschungsvereinigung **Carbon Composites Leichtbau gGmbH**, in seiner Key Note, wie Carbon Composites die Werkstoffwelt verändern, warum die Chinesen dabei einen Schritt voraus sind und welche Chancen der deutsche Mittelstand jetzt nutzen muss.



MdB Dr. Petra Sitte und Thomas Kozian vom DTI

„Kleine und mittlere Unternehmen sind das Rückgrat der Deutschen Industrie. Aktueller Technologie- und Markttreiber im Leichtbau ist jedoch China. Daher müssen wir unsere KMU strategisch unterstützen, die derzeit noch gute Position bei Produkten global zukunftsfähig auszubauen.“, sagte Jäger. „Dazu gehören beste Bildung, die Befähigung zur Entwicklung von Demonstratoren für internationale Zukunftsmärkte im Inland, beispielsweise an übergreifenden nationalen Zentren, die den KMU eine zeitlich befristete Einmietung zu Technologietests ermöglichen, der Aufbau von internationalen Technologiezentren in den marktrelevanten Regionen – insbesondere Asien – sowie die strategische politische Unterstützung bei der Verfügbarkeit von Rohstoffen für den modernen Leichtbau.“, erläuterte er. Deutschland müsse wieder stärker zurück zu seinen Wurzeln und in der Lage sein, aus Rohstoffen einen nachhaltigen Mehrwert zu generieren. Nur der hybride Leichtbau durch Carbon Composites erlaube eine zukunftsfähige Mobilität mit reduzierten bewegten Massen. „Um am Weltmarkt unsere derzeit noch gute Technologieposition bei Carbon Composites zu halten und weiter auszubauen, bedarf es einer deutschlandweiten Strategieallianz von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Denn nur wer Industrie 4.0 versteht, ist in der Lage, Industrie 5.0 zu entwickeln!“, ist Jäger überzeugt.



MdB Dr. Anna Christmann und AiF-Präsident Bauer

In einer [Bildergalerie](#) finden Sie Impressionen der Veranstaltung.

AiF-Präsident Prof. Sebastian Bauer zum EFI-Gutachten 2018



AiF-Präsident Prof. Dr.-Ing. Sebastian Bauer

Die **Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI)** hat am 28. Februar 2018 ihr elftes, jährliches **Gutachten zu Forschung, Innovation und technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands** vorgestellt. Darin bezeichnen die Mitglieder der Kommission die deutsche Wirtschaft als Stabilitätsanker der Eurozone. Eine Ursache für diesen Erfolg sieht die EFI in den hohen Investitionen in Forschung und Innovation, die in den letzten Jahren von staatlicher und privater Seite geleistet wurden. Auch zeigt die Expertenkommission in ihrem Gutachten Handlungsfelder auf, um den Innovationsstandort Deutschland weiter voranzubringen. Sie empfiehlt

der Bundesregierung, ihre Maßnahmen unter anderem in den Bereichen Grundlagenforschung und Transfer, europäische Forschungs- und Innovationspolitik und digitaler Wandel weiterhin zu verstärken und die Vorschläge der EFI konkret umzusetzen. Gleichzeitig sollen stärkere Innovationsanreize für Start-ups und kleine und mittlere Unternehmen gesetzt werden, unter anderem durch die Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung.

„Wir freuen uns darüber, dass die hohen Investitionen in Forschung und Innovation, zu denen das Netzwerk der AiF mit seinen 100 Forschungsvereinigungen und rund 50.000 beteiligten Unternehmen einen wesentlichen Teil beiträgt, im diesjährigen EFI-Gutachten als Ursache für den wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands benannt werden.“, sagt AiF-Präsident Prof. Sebastian Bauer. „Von der Einführung der im EFI-Gutachten empfohlenen steuerlichen Forschungsförderung werden mit Sicherheit viele mittelständische Unternehmen profitieren, vorausgesetzt, sie ist hinreichend bemessen, bietet den Unternehmern die nötige Planungssicherheit und findet in Ergänzung zur Projektförderung und nicht als Ersatz von bewährten und netzwerkbildenden Programmen wie der **Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF)** statt.“

18. Kolloquium Klebtechnik

Am 27. und 28. Februar 2018 fand in Köln das 18. Kolloquium „Gemeinsame Forschung in der Klebtechnik“ statt. Damit wird diese Erfolgsgeschichte zur gemeinsamen Forschung sozusagen volljährig! Das Vortragsprogramm zeigte zweifelsfrei, dass die Klebtechnik längst den Kinderschuhen entwachsen ist, aber dennoch kontinuierlich weiterwächst und neue innovative Anwendungen und Branchen erschließt.

Die diesjährigen Themenschwerpunkte waren Qualitätssicherung, Simulation, Fertigung im Fahrzeug-, Holz- und Stahlbau, Medizintechnik sowie Oberflächenbehandlung. Zusätzlich wurden in Plenarvorträgen aktuelle Themen wie „Elektromobilität“ und „Stuttgart 21“ diskutiert. Die Teilnehmer aus Industrie und

Foto: © Tim Reckmann / pixelio.de



Forschung hatten dabei Gelegenheit zum intensiven Austausch über die neuesten Entwicklungen.

Im Rahmen der Veranstaltung werden Ergebnisse aus der gesamten Bandbreite der klebtechnischen Gemeinschaftsforschung vorgestellt. Die vorwettbewerbliche **Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF)** wird im Innovationsnetzwerk der AiF und ihrer Forschungsvereinigungen organisiert und vom **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)** mit öffentlichen Mitteln gefördert.

Veranstalter des Kolloquiums, das als AiF-Anwenderforum durchgeführt wird, sind die **DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie**, die **Forschungsvereinigung Schweißen und verwandte Verfahren des DVS**, die **Forschungsvereinigung Stahlanwendung (FOSTA)** und der **Internationale Verein für Technische Holzfragen (iVTH)**. Alle Veranstalter sind Mitglieder der AiF und bilden seit 2005 den **Gemeinschaftsausschuss Klebtechnik (GAK)**, dessen Industriemitglieder branchenübergreifend über Forschungsanträge insbesondere im Rahmen der IGF beraten.

On y va! 3. Ausschreibung für deutsch-französische FuE-Projekte



Zum 3. Mal sind aktuell deutsche mittelständische Unternehmen eingeladen, mit ihren französischen Kooperationspartnern Anträge für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FuE) einzureichen. Die Fördermittel werden jeweils aus nationalen Programmen bereitgestellt – in Deutschland durch das **Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)**, in Frankreich durch bpi france.

Um die Zusammenarbeit mit ausländischen Kooperationspartnern zu erleichtern, hat das **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)** mit

verschiedenen Ländern Vereinbarungen zur gegenseitigen Öffnung von Förderprogrammen getroffen. Die Verfahren der Begutachtung und Bewilligung der FuE-Projekte sind unter den beteiligten Ländern abgestimmt. Die Projektpartner werden nach den Förderrichtlinien des jeweiligen Landes unterstützt – die deutschen Unternehmen nach der aktuellen **ZIM-Richtlinie**, die für transnationale Kooperationen einen um bis zu 10 Prozent erhöhten Fördersatz vorsieht.



Abgabefrist für Anträge ist der 31. Mai 2018

Die Bekanntmachung und das gemeinsame Antragsformular zu der aktuellen Ausschreibung stehen [hier](#) zur Verfügung. Interessierte Unternehmen und Forschungseinrichtungen sollten frühzeitig Kontakt zum Ansprechpartner beim Projektträger AiF Projekt GmbH aufnehmen: Georg Nagel | g.nagel@aif-projekt-gmbh.de | +49 30 48163-526.

Weitere Informationen zu Frankreich können über [Germany Trade & Invest](#), die [Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer](#) sowie die [deutsche Vertretung in Frankreich](#) abgerufen werden.

Seminarprogramm der AiF F.T.K GmbH für 2018

Foto: © fotolia.de



Die [AiF Forschung · Technik · Kommunikation GmbH](#) hat das Seminarprogramm 2018 ihrer Akademie für Mittelstand und Wissenschaft vorgestellt. Im Programm der 100-prozentigen Tochter des AiF e.V. sind sowohl bewährte Seminarthemen wie Antragsstellung, Administration und Projektmanagement im Rahmen von FuE-Maßnahmen zu finden als auch neue Themen wie Digitalisierung und Design Thinking.

Auch in diesem Jahr tragen wieder zahlreiche Partner als Referenten mit ihrem jeweiligen Know-how dazu bei, dass eine große Bandbreite an Themen abgedeckt werden kann. Die Seminare sollen neben der Vermittlung einschlägiger Kenntnisse auch dem Austausch mit den Referenten und anderen Seminarteilnehmern aus Wissenschaft und Wirtschaft dienen.

Werfen Sie doch `mal einen Blick in die neue [Seminarbroschüre](#)!

Mit Open Reed Weaving zu internationaler Wettbewerbsfähigkeit

In der Luft- und Raumfahrt gehören sie längst zum Alltag; in anderen Branchen, wie dem Automobilbau, eröffnen sie völlig neue Möglichkeiten: Die Rede ist von Faserverbundwerkstoffen. In der Regel bestehen diese Leichtbauwerkstoffe aus zwei Komponenten: Einer Trägerschicht oder Matrix und den verstärkenden Fasern. Solche Composites finden sich überall dort, wo eine Kombination aus hoher Stabilität und geringem Gewicht gefordert ist und konventionelle Materialien diese Anforderungen nicht erfüllen können. Sie kommen unter hochanspruchsvollen Bedingungen, wie beispielsweise im Flugzeugbau, in der Energietechnik, dem Fahrzeug-, Maschinen- und Anlagenbau zum Einsatz. Bei der Erreichung der globalen Klimaziele nehmen diese Werkstoffe eine wichtige Rolle ein, da sie durch ihre exzellenten und einstellbaren gewichts-



Foto: © ITA

Produktionsprozess des Open Reed Weaving: Einweben von Aramidfäden (gelb) in Carbonschwarzgewebe

spezifischen Eigenschaften ein hohes Leichtbaupotenzial bieten.

Bislang stellten jedoch die hohen Produktionskosten im Vergleich zu klassischen Konstruktionswerkstoffen eine Hürde für den noch breiteren Einsatz dieser Materialien dar. Dr.-Ing. Christopher Lenz vom **Institut für Textiltechnik (ITA) der RWTH Aachen University** ist jetzt ein wichtiger Schritt gelungen, dieses Hindernis aus dem Weg zu räumen: Im Rahmen eines Projekts der **Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF)** erarbeitete der Ingenieur notwendige Kenntnisse und Werkzeuge, die nun erstmalig die breite Anwendbarkeit des so

genannten Open Reed Weavings ermöglicht. Das IGF-Projekt war im Dezember 2017 unter den drei Finalisten bei der Wahl zum **Otto von Guericke-Preis der AiF**. Der Preis wird einmal im Jahr für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der IGF vergeben und ist mit 10.000 Euro dotiert. Die vorwettbewerbliche IGF wird im Innovationsnetzwerk der AiF und ihrer 100 Forschungsvereinigungen organisiert und vom **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)** mit öffentlichen Mitteln gefördert.

Weniger Prozessschritte und geringere Abfallmenge

Die Herstellung von Verstärkungstextilien für Faserverbundwerkstoffe erfordert eine Reihe verschiedener Arbeitsschritte. Nach der textilen Flächenherstellung, beispielsweise im Webverfahren, wird die Ware auf Rollen geliefert. Dann werden die notwendigen Teile ausgeschnitten, die Lagen aufeinander gelegt und schließlich vernäht. Die Produktion erfordert viele kostenintensive Arbeitsschritte, in deren Verlauf bis zu 50 Prozent Materialabfall entsteht. „Seit drei Jahren gibt es eine neue Webtechnik, das sogenannte Open Reed Weaving, mit der lokal Verstärkungen in die Materialrolle eingearbeitet werden können. Dadurch werden in der Weiterverarbeitung weniger Prozessschritte nötig und die Abfallmenge sinkt.“, erklärt Lenz. „Bislang war in der Industrie jedoch nicht bekannt, wie man diese Technologie in die industrielle Produktion umsetzt, welches Potenzial sie birgt und wie man sie in etablierte Prozesse integriert.“, ergänzt Prof. Dr.-Ing. Thomas Gries, Direktor des ITA. „Die Ergebnisse, die im Rahmen des ausgezeichneten IGF-Projekts erzielt wurden, erlauben jetzt endlich eine industrielle Umsatzbarkeit dieses Verfahrens.“

Besonders die im Projekt entwickelten Softwaretools machen die Technologie für Mittelständler interessant. Thorsten Overkamp, Leiter der Carbonweberei C. Cramer Weberei GmbH & Co. KG in Nienborg freut sich über das IGF-Ergebnis: „Die Technologie birgt enorme Potenziale: Besonders die im Projekt entwickelten Softwaretools erleichtern uns den Einstieg in die neue Technologie und machen sie für uns als Mittelständler erst attraktiv.“ Mithilfe dieses innovativen Verfahrens ist die vornehmlich klein- und mittelständisch geprägte Textil- und Bekleidungsindustrie in der Lage, neuartige Produkte anzubieten und diese schneller und mit weniger Materialeinsatz kostengünstiger zu produzieren. Die Unternehmen der Textilindustrie können damit den Faserverbundherstellern neuartige Bauteile anbieten und auf dem internationalen Markt wettbewerbsfähiger werden.



Einen dreiminütigen Film zum Projekt finden Sie auf der Homepage der AiF unter www.aif.de/mediathek/videos/otto-von-guericke-preis-2017.html.

Ansprechpartner zum Projekt

Prof. Dr.-Ing. Thomas Gries, Institut für Textiltechnik (ITA) der RWTH Aachen University,
E-Mail: thomas.gries@ita.rwth-aachen.de, Telefon: +49 241 80 23403

Dr. Uwe Mazura, Forschungskuratorium Textil e.V. (FKT),
E-Mail: umazura@textil-mode.de, Telefon: +49 30 726220 41

Impressum

AiF Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V.,
Bayenthalgürtel 23, 50968 Köln, Telefon: +49 221 376 80-0, E-Mail: info@aif.de, Internet: www.aif.de

Bei Fragen zu Ihrem Newsletter-Abonnement wenden Sie sich bitte an Alexandra Dick und Julia Simons: newsletter@aif.de

Vertretungsbefugte Vorstandsmitglieder:

Präsident: Prof. Dr.-Ing. Sebastian Bauer, [BAUER Maschinen GmbH](#); Vizepräsidenten: Edwin Büchter, [Clean-Lasersysteme GmbH](#);
Dr.-Ing. Andreas Zielonka, [Verein für das Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallochemie \(fem\) e.V.](#)

Registernummer: 43 VR 4218

Registergericht: Amtsgericht Köln

USt-Identifikationsnummer: DE123048791

Bannerbild Newsletter: © Sergey Nivens / www.fotolia.de

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

Wenn Sie Ihr Profil ändern möchten, klicken Sie [hier](#).